

# Wie setzt ihr (Binnen-)Differenzierung konkret um?

**Beitrag von „CDL“ vom 17. August 2021 15:07**

Natürlich gibt es keine A/B/C- Aufgaben, die dann namentlich zugewiesen werden würden je nach Lernniveau. Differenzierung bedeutet auch, dass man die SuS nicht fächerübergreifend über einen Kamm schert. Im einen Fach kann ein Kind schon mit den einfachen Aufgaben an Grenzen stoßen, im anderen Fach damit aber vollkommen unterfordert sein. Ich arbeite z.B. mit Aufgaben mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden und/oder Zusatzaufgaben für schnelle Gruppen.

## Beispiel GK:

Klasse 7, Erziehungsstile: Alle SuS erhalten einen Text zu einem Erziehungsstil (jeweils derselbe Erziehungsstil in der Tischreihe), sollen den Text durchlesen, dann zuordnen welches Bild aus einer Bildreihe zu diesem Erziehungsstil passt und warum. Neben dem Bild notieren sie auf dem AB den Namen des dazu gehörigen Erziehungsstils und die zentralen Merkmale (also ihr "warum"). Schnelle Gruppen/SuS holen sich vorne einen Text zu einem weiteren Erziehungsstil und bearbeiten diesen. Am Ende muss jede Gruppe/jeder SoS mindestens einen Text bearbeitet haben und vorstellen können im Plenum, wo wir sammeln und das AB gemeinsam vervollständigen. Habe ich so u.a. bereits in einer Klasse mit SuS auf HS-/RS-/Gym-Niveau, sowie SuS mit Förderbedarf Lernen oder Verhalten oder Geistige Entwicklung durchgeführt. Alle konnten das bearbeiten (SuS mit GE hatten eine erleichterte Version des Arbeitsblatts mit mehr Hilfestellungen, die vorne bereit lag, falls andere SuS diese ebenfalls hätten nutzen wollen, in jeder Tischreihe saß ein "Joker", den man um Hilfe bitten konnte. Das sah aber bis auf die Hilfestellungen genau so aus, wie beim Rest der Klasse, was wichtig war. Wichtiger war aber, dass die Kinder am selben Thema gearbeitet haben und damit auch bei der Besprechung etwas beitragen konnten, das hat dem Selbstwertgefühl gut getan). Im Folgenden gab es bei dem Thema in der Gesamtklasse ein Rollenspiel zum Thema Erziehungsstile wo alle Niveaustufen gemischt waren (voreingeteilte Gruppen von mir, damit es funktioniert, vorgefertigte Rollenkarten die je nach Rollenspieler:in sehr anspruchsvoll waren oder auch sehr viele Erleichterungen enthielten, Tippkarten zu allen Rollen. Gruppen durften Rollen selbst einteilen, lediglich die SuS mit GE haben feste Rollen bekommen und hatten stark vorentlasteten Text, sowie eine\_n Mitschüler:in der/die die Rolle mit ihnen gemeinsam ausgefüllt und geübt hat. Das war eine wichtige Entlastung, so dass diese SuS auch den Mut hatten sich im Rollenspiel zu präsentieren, was sie umgekehrt sehr stolz gemacht hat am Ende.).

## Beispiel Wirtschaft:

Klasse 8, Bedingungsloses Grundeinkommen (HS-/RS-/Gym-Niveau in der Klasse): Aufgabenblatt mit Aufgaben mit aufsteigendem Schwierigkeitsgrad. Alle SuS müssen in der vorgegebenen Zeit alle Aufgaben mit einem Stern bearbeiten, sowie eine vorgegebene Anzahl

an Aufgaben mit zwei Sternen. Schnelle SuS finden Aufgaben zur Vertiefung mit drei Sternen. Vorne liegen zu bestimmten Aufgaben Tippkärtchen. Muss man üben mit Klassen, also einfach sehr konsequent nutzen, wenn man den Weg mit Tippkärtchen gehen möchte. Dann gibt es eben in quasi jeder Stunde mindestens eine Tippkarte mit einer Hilfestellung zu einer total typischen Frage zu dem Thema. So kann man alle mal darauf verweisen doch bitte die Tippkarte zu prüfen und dann erst nachzufragen, was noch offen wäre und es sind vermutlich auch nicht immer nur 2-3 die die prinzipiell Kärtchen benötigen würden, weil es normal ist für die SuS das zu nutzen, genau wie mal etwas im Buch nachzuschlagen bei einer Gruppenaufgabe.

Alternative: Aufgaben mit verschiedenen Operatoren zum selben Thema, also eine Aufgabe mit "nenne", einmal "ordne zu" oder "ergänze", einmal "analysiere"/"erläutere"/"erkläre", etc. SuS/Gruppen müssen wahlweise z.B. mindestens 1 Pflichtaufgabe zur Wahl aus dem Sortiment bearbeiten oder alle x und yz zur Auswahl. Ist viel Aufwand in der Vorbereitung solcher Arbeitsblätter, damit man tatsächlich am selben Ziel auf unterschiedlichen Niveaustufen und Wegen arbeitet auf diese Weise, erlaubt es aber SuS auch mal nach Tagesform eine leichtere Aufgabe zu wählen oder besondere Stärken/Interessen zu vertiefen.

Such dir einen Weg aus und üb den für dich und mit deiner Klasse, damit sie z.B. wissen "Ah, bei Herrn/Frau Elphaba haben wir vorne meistens die Tippkarten/den Joker in der Sitzreihe/die Aufgabenblätter mit den Sternchen/die Bonusaufgaben für schnelle Gruppen/die Aufgabenblätter mit den verschiedenen Operatoren etc." Wenn das Grundprinzip dir klar ist und auch für die Klasse sicher funktioniert kannst du ergänzen, um variieren zu können. Gerade wenn nicht alle KuK differenzierend arbeiten (in der 7.Klasse aus der das GK-Beispiel stammt war ich eine von insgesamt vier Kolleginnen die differenziert haben in der Klasse, der Rest hat stur nach RS-Niveau unterrichtet, weil es eine Inklusionsklasse war und offiziell ja alle an einer RS waren im RS-Niveau) muss man Klassen erst trainieren in dieser Arbeitsweise. Je mehr KuK mitmachen, desto leichter wird es. Absprachen untereinander sind eindeutig hilfreich, damit man z.B. weiß, dass Kollegin A bereits den Weg mit den verschiedenen Operatoren im letzten Schuljahr eingeführt hat, alle anderen aber wenn, dann mit Tippkärtchen arbeiten (rausfinden, wie die KuK das einsetzen, evtl. lässt sich das dann über eine Klassenkonferenz systematisieren), etc.